

# bund deutscher innenarchitekten



Liebe Leserinnen und Leser,

open Air und in sommerlicher Atmosphäre wurde dieses Jahr der Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“ der Bundesstiftung Baukultur im Hof ihres Standortes in Potsdam veröffentlicht. Per Livestream konnte man die Reden von Rainer Nagel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, und Kathrin Bohle, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat zu den Ergebnissen und Erkenntnissen des Berichts und die anschließende Podiumsdiskussion mit weiteren Beteiligten verfolgen.

Der neue Baukulturbericht hat den Schwerpunkt Bedingungen und Herausforderungen für lebendige und vielfältige öffentliche Räume. In den Reden und den Diskussionsbeiträgen wurde erfreulicherweise immer wieder hervorgehoben, dass öffentliche Räume sowohl öffentliche Außen- als auch Innenräume sind. Die Relevanz

der öffentlichen Innenräume für die Gesellschaft wurde dabei sehr gut erläutert und als Thema in die Politik hineingetragen.

Wir Innenarchitekt\*innen wissen es! Innenarchitektur ist kein Luxusgut, sondern dient Menschen, sich in den Räumen wohlfühlen. Über 80 Prozent unserer Lebenszeit verbringen wir in Innenräumen. Zu diesen Innenräumen zählen nicht nur die eigenen vier Wände, sondern auch Kliniken und Arztpraxen, das Rathaus oder Bürgeramt, Bahnhöfe, Bibliotheken, Kirchen, aber auch Banken, Konzerthäuser und Kinos bis hin zu Sportstätten und Shoppingcentern.

Die Lektüre des Baukulturberichts 2020/21, ob im Büro, am Strand oder im heimischen Garten, kann ich nur empfehlen. Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Ihre Pia A. Döll  
Präsidentin bdia



## Farbwirkung und Farbpsychologie

Wie zwei Puzzlesteine sollten Bauherr\*innen und ihre Gebäude zueinander passen. Es ist eine Kunst, die Nutzer in ihrer Emotion abzuholen und dabei gleichsam die Architektur zu unterstreichen.



Der umbaute Raum ist – rein philosophisch betrachtet – formlos. Im materiellen Sinne ist er eine feste Proportion. Diese füllen wir mit Emotion und mit Zweck. Ein Innenraum wird nicht nur konstruiert, er wird zuvor auch erföhlt. Dies geschieht intuitiv, dann emotional und als drittes konstruiert. Doch auch für alle anderen planenden Berufe und die Innenarchitekt\*innen, die konstruieren, ist es von großer Relevanz, was die Farben aus dem Gesamtkontext machen. Das umfasst nicht nur farbige Anstriche, sondern ebenso farbiges Mobiliar bis hin zu einer Küche in poppigen Farben.

Die Manipulation durch Farbe begegnet uns im täglichen Leben auf jedem Werbefoto und Display, die uns Ware aufdrängen möchten. Auch im hochwertigen Einzelhandel, der großflächig und eher Ton in Ton dekoriert ist, werden wir bewusst über Farbe angesprochen. Im Unterbewusstsein lösen Farben Wohlgefühle oder Unwohlsein aus. Die Farblehren von Johann W. von Goethe, Rudolf Steiner und dem Bauhaus-Lehrer Johannes Itten sind hier wertvolle Quellen. Das Ziel eines guten Farbkonzeptes ist es immer, die Nutzer\*innen in ihrer Emotion abzuholen und dabei gleichsam sowohl die Innenarchitektur als auch die gegebene Architektur zu unterstreichen.

#### Raumgefühle werden erzeugt

In so vielen wunderbaren Gebäuden wird die Emotion oft vermisst. Dabei lohnt ein Blick auf die großen Kulturen: Sie zeigen, wie subtil die Besucher\*innen beispielsweise eines ägyptischen Tempels beeinflusst werden, allein durch Lichteinfall und Proportion. Gleiches wenden die christlich-abendländische Kirche und alle anderen Religionen beim Bau ihrer Gotteshäuser an. Sie alle spielen mit der Proportion, um in den Menschen ein Gefühl zu erzeugen: Um sie von sich abzulenken oder zu sich selbst hinzuföhren. Diesen Effekt nutzen zum Beispiel viele Klöster. Das alleine wäre einen Kurs wert! Wer schon einmal in der Mezquita, der Kathedrale von Cordoba war und das mit einem Besuch im Kölner Dom vergleicht, versteht, was hier gemeint ist.

Gleiches gilt, wenn wir Urlaub im Süden oder ganz im Norden erleben. Woran erinnern wir uns danach? An Farbe, Form und Materialität. Wenn uns Farben so stark beröhren, dann ist auch erlernbar, wie Farbkonzepte zu entwickeln sind, die auf eine Person im positiven Sinne zugeschnitten sind. Die Inszenierung von Emotion sollte an den Hochschulen ein eigenes Fach sein, zumindest einen viel höheren Stellenwert haben.

#### Farb-Design ist auch immer Psychologie.

Eine farbtherapeutische Zusatzausbildung macht mir das Abwägen der Farbbedürfnisse leichter als für andere Designer. Es wird sofort klar, wann eine Überstimulation entstehen könnte, oder ob der Farbeindruck zu wenig ist oder zu pastellig oder gar zu süßlich, um die gewünschte Behaglichkeit zu erzeugen. Der Mut zur Farbe dringt aus manchen Lifestyle-Magazinen wie eine Aufforderung und wird leider oftmals ohne Wissen angewandt.

Stimmige Farbgebung kann so vieles: Behaglichkeit erzeugen, Identifikation schaffen, Inszenierung eines Lebensstils, die Corporate Identity einer Firma sichtbar machen, ein Gebäude mit dessen Umfeld verbinden. Wir müssen als Planer\*innen die Bedürfnisse unserer Bauherr\*innen hinterfragen und erkennen, und dann gilt es, das Wissen um die Wirkung der Farben und der haptisch wirksamen Materialien damit in Einklang zu bringen. Im besten Fall föhlt sich der Auftraggebende sehr schnell erkannt und sichtlich wohl – was auch die Architekt\*in oftmals schon stützen ließ, wie gut ihr Entwurfskonzept dann emotional angenommen wurde.

#### Farbgebung kann Wege leiten und Emotionen lenken

Wenn die Einrichtungsplanung mit der Planung der Fassadenfarben Hand in Hand geht, ist das ein großer Vorteil, vor allem bei Industriebauten oder Freizeitbädern. Beim Neanderbad in Erkrath (Projekt: Dirk Ackermann, Innenarchitekt AKNW) bestand die Herausforderung darin, dass die

Bausubstanz und tragende blaue Konstruktionen im Bad bestehen blieben. Hier mussten zahlreiche Materialfarben in das Konzept integriert werden, von den Fensterrahmen über das Tragwerk und die Betonstützen bis hin zu den Randelementen der Schwimmbecken und den Fliesen. Jede Oberfläche hat ihre eigene Haptik und weist einen unterschiedlichen Glanzgrad auf. Zudem spielt der Lichteinfall eine große Rolle, und die vorgegebenen Farben in der Umgebung haben einen starken Einfluss. Nicht zuletzt muss ein Konzept als Ganzes schlüssig sein – egal aus welcher Richtung man in einen Raum oder auf ein Objekt blickt.

Das nächste bdia-Seminar „Farbwirkung“ mit Marion Timphus findet am 14., 21. und 28. September statt.  
Infos und Anmeldung: [www.bdia.de](http://www.bdia.de)

Marion Theodora Timphus ist Farbdesignerin und Expertin der Farbpsychologie und seit 1992 selbstständige Farbdesignerin. Sie entwirft Farbkonzepte für private Bauherren, Praxen, Architekt\*innen sowie Industrie und Freizeitbäder.  
[www.la-colorista-farbarchitektur.de](http://www.la-colorista-farbarchitektur.de)





**b d**  
i ausgezeichnet!

**Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor – hier drei Arbeiten der Hochschulen Mainz, Trier und Wismar. Auf [www.bdia.de](http://www.bdia.de) sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.**



1



2



3

**1/Laura Vaccaro, HS Mainz  
TIA – Neuer Lebensraum für Menschen mit Demenz im jungen Alter, Zollhafen Gelände in Mainz (Master SS 2020)**

Der frühe Beginn einer Demenz erhebt neue gestalterische Anforderungen an den Raum und seine Funktionen. Das Rampensystem ist Teil des Bewegungskonzepts und ermöglicht den Bewohnern, gefahrlos zu Fuß jedes Geschoss zu erreichen, da der Bewegungsdrang bei Demenzerkrankten häufig erhöht ist. Die Sinnesreize werden durch Farbwechsel, Licht und Schattenspiele sowie die Begrünung angeregt. Gelb, Orange und Rot greifen den Sonnenstand auf und sprechen das Langzeitgedächtnis positiv an. Durch verschließbare Schiebetrennwände können die Räume bei Bedarf geöffnet werden. Somit bekommen auch Personen der fortgeschrittenen Demenz ihre Umgebung mit, was die Aufmerksamkeit und Wahrnehmung erhöht.

**2/Franziska Schwall, HS Trier  
Denkmalschutz – Hochbunker am Augustinerhof in Trier (Master WS 2019/20)**

Um den Hochbunker für jedermann erfahrbar zu machen, wurde ein Mischkonzept entwickelt, welches die Bereiche Kunst, Geschichte und Freizeit zusammenbringt. Hierfür wurden die 16 oberirdischen Geschosse des Bunkers in unterschiedliche Bereiche eingeteilt: Dauer- und Wechsausstellung, Wohn- und Arbeitsatelier sowie eine Rooftop-Bar. Die lichten Raumhöhen variieren von 2,30 bis 3,60 Meter. Trotz der imposanten Außenmaße von 15,40 x 15,50 Meter sind die Innenräume wegen der 2,30 Meter dicken Außenwände sehr schmal. Abzüglich des Flurs und des inneren Kerns haben die Halbgeschosse eine durchschnittliche Breite von 2,00 Meter. Ziel des Entwurfs war es, mit möglichst geringen Eingriffen eine neue Raumwirkung zu erzeugen, ohne den Charakter des Bunkers zu zerstören.

**3/Katrin Michalski-Möller, HS Wismar  
Mobile Office Café – alte Mensa Wismar (Bachelor WS 2019/20)**

Die 1972 erbaute Mensa im Wismarer Bezirk Friedenshof stellte in der DDR ein gesellschaftliches Zentrum für die umliegenden Bewohner dar, so wie für die Studierenden und Professoren der Hochschule Wismar. Ganz in diesem Sinne wird im Entwurf ein neutraler Treffpunkt für Anwohner, Schüler, Studenten und mobil Arbeitende geschaffen, in dem sie sich austauschen und arbeiten können. Flexible Konzepte wie Co-Working Spaces oder das Arbeiten in Cafés erfreuen sich stetig wachsender Beliebtheit, weshalb das hier entwickelte Mobile Office Café eine innovative zukunftsorientierte Lösung bietet, die leerstehende ehemalige Milchbar mit der charakteristischen Hyparschale Müthers zu neuem Leben zu erwecken. Die Hyparschale bestimmt maßgeblich den Raumeindruck und daher wurde die Formensprache der entworfenen Bar und Sitzbank entsprechend angepasst.

# Kalender



## Ausstellung „Frau Architekt“ Museum Baukultur Düsseldorf 12. August bis 2. Oktober

Das Museum der Baukultur zeigt die Ausstellung „FRAU ARCHITEKT. Seit über 100 Jahren: Frauen im Architekturberuf“ und präsentiert berufliche Werdegänge sowie vorbildliche architektonische Positionen. Sabine Keggenhoff, Innenarchitektin bdia wurde ausgewählt, sich im Rahmen der Ausstellung mit einem Projekt vorzustellen. Seit mehr als 100 Jahren sind Frauen im Architektenberuf tätig. Trotzdem sind Innen-/Architektinnen nur selten wirklich sichtbar.

Das möchte die Ausstellung ändern!

Haus der Architekten  
Zollhof 1, 40221 Düsseldorf.  
Eröffnung: Dienstag, 11. August, 19 Uhr

(Bild: Porträt von Lea Grundig von 1969, eine der einflussreichsten Architektinnen der DDR)



## bdia Seminar Architekturillustration mit Schwerpunkt Adobe Photoshop am 7. November in Köln

In diesem Workshop soll vermittelt werden, wie mittels Freihand-Überzeichnen eines Unterlegers und Weiterbearbeitung in Adobe Photoshop eine wirkungsvolle Präsentationsdarstellung erstellt wird, die eine stilistisch interessante und zeitsparende Alternative zum fotorealistischen Rendering sein kann.

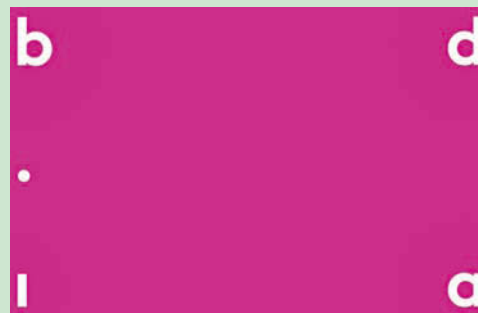
Anmeldung unter [www.bdia.de](http://www.bdia.de)



## Workshop „Summer Sketching“ am 16. August in Berlin

Packt Skizzenbuch und Zeichenutensilien ein und kommt mit auf Entdeckungstour. Gezeichnet wird an inspirierenden Plätzen der Stadt in verschiedenen Techniken und ohne Angst vorm weißen Blatt. Ob Bleistift, Filzstift, Aquarellfarbe oder Tusche. Bei schlechtem Wetter geht es an überdachte Plätze. Kursleiter Tilo Schneider ist Designer, Dozent und passionierter Zeichner.

Anmeldung unter [www.bdia.de](http://www.bdia.de)



## bdia Online-Seminar Farbwirkung und Farbpsychologie 14./21./28. September

Die erste Online-Seminar-Reihe im Juni stieß auf eine so gute Nachfrage, dass im September ein zweiter Block folgt. In drei Themenblöcken erklärt Farbdesignerin Marion Theodora Timphus alles zu Farbpsychologie und wie diese in der Innenarchitektur angewendet werden kann. Online-Seminar über die Plattform Zoom (kostenloser Download über Internet-Browser).

Die Online-Seminar-Module dauern jeweils 1,5 Stunden, davon zirka 60 Minuten Vortrag mit anschließender Diskussion und Raum für persönliche Fragen.

Anmeldung unter [www.bdia.de](http://www.bdia.de)



## Ausstellung Corona Design Lab 21. August bis 6. September im ART LAB "Gleis 1", Hauptbahnhof Regensburg

Die gemeinnützige Organisation junger Architekten „supertecture“, normalerweise ehrenamtlich in Tansania und Nepal tätig, und einige junge Architekten der OTH Regensburg haben spontan das „Corona Design Lab“ gegründet, um schnelle architektonische Antworten auf die gebotene Isolation zu finden. Innerhalb von nur 14 Tagen sind zahlreiche Räume, Installationen und Ideen entstanden.

Innenarchitektur-Student-\*innen können sich gerne am Design Lab beteiligen!

Mail an [team@supertecture.com](mailto:team@supertecture.com)

Impressum:  
bund deutscher innenarchitekten bdia  
Redaktion: Bundesgeschäftsführer Frithjof Jönsson,  
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,  
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,  
[info@bdia.de](mailto:info@bdia.de), [www.bdia.de](http://www.bdia.de)



## Aufruf an Förderkreismitglieder Last Call für bdia ausgesucht! 2020

Bereits zum fünften Mal sind bdia-Förderkreismitglieder eingeladen, ihre Produkte zum Wettbewerb bdia ausgesucht! 2020 einzureichen. Mit dem Wettbewerb bietet der bdia allen seinen Förderkreismitgliedern eine exklusive Möglichkeit, ihre Innovationen und schönsten Produkte auf einer lebendigen Plattform zu präsentieren. Ergänzend zum Juryentscheid findet ein Online-Voting für den Publikumspreis statt. Senden Sie bis zum 14. August 2020 Ihre Produkte!

Mehr Infos unter [www.bdia.de](http://www.bdia.de)